



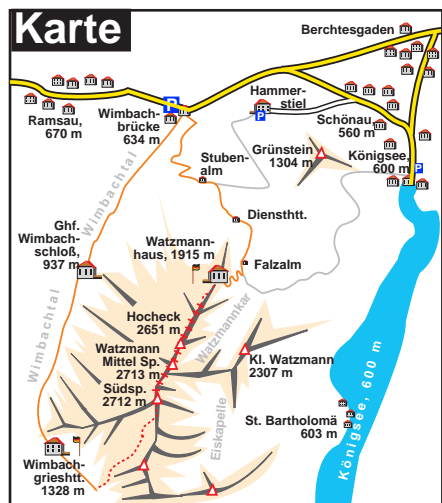
Watzmann Überschreitung

ca. 3 Km Grat
4 - 5 Std.

Diff. B u. Stellen 1-

3 Std. bis Watzmannhaus

4 - 5 Std.! Südsp. - PKW



Charakter: Eine der schönsten Überschreitungen in den Ostalpen. Der Watzmann ist mit 2713 Metern das zweit-höchste Gebirgsmassiv Deutschlands und hat drei Gipfel (Hoheck - Mittelspitze - Südspitze), die überschritten werden. Der Anstieg verläuft meist im Bereich des fast 3 Kilometer langen Grates, der vom Watzmannhaus bis zur Südspitze reicht. Im Osten lockt der Blick hinunter zum Königsee nach St. Bartholomä und in der Ostwand - eine der größten Wände der Ostalpen - blinzelt das orange Biwak herauf. Im Westen sieht man das lange Wimbachtal, das man beim Abstieg dann durchwandert und den mächtigen Hochkalter. Endlich am Gipfel tut sich ein fantastisches Panorama auf, dies reicht vom Chiemsee bis zum Großglockner. Eines sollte dem Begeher aber bewußt sein - die Tour ist anspruchsvoll und sehr, sehr lang, gerade deshalb wird sie aber auch zum unvergesslichen Erlebnis.

Ergänzung zu den Schwierigkeiten: Versicherte Stellen bis B, aber auch viel (tlw. ausgesetztes) Gehgelände.

Bemerkung zu den Versicherungen: Die Überschreitung ist nicht durchgehend mit Drahtseilen abgesichert - tlw. noch altes Material (das aber nicht stört).

Zustieg zum Watzmannhaus: Vom großen gebührenpflichtigen Parkplatz Wimbachbrücke (634 m) südlich über den Wimbach – Forststraße in südlicher Richtung aufwärts – Abzweig nach rechts (beschildert) – Stubenalm – Mitterkaser-Diensthütte – Mitterkaseralm (Sommerwirtschaft) – Steig zur Falzalm – Watzmannhaus (1915 m).

Abstieg (markiert, ganz leichte Kletterstellen bzw. tlw. versichert A): Von der Südspitze zuerst auf dem Grat in eine Scharte, dann durch eine Art Schlucht auf ein Schuttfeld. Danach weiter über eine neuerliche Steilstufe auf ein Wiesenstück, nach diesem folgt eine ungute Sandrinne. Vor der letzten Steilstufe gibt es eine längere Querung, kurz auch ansteigend, danach erneut eine Rinne (Kette) in einem Latschenfeld. Querend und absteigend erreicht man schlussendlich das große Schuttfeld (Ende der Schwierigkeiten). Jetzt beginnt der lange Weg durchs Wimbachtal. Vorbei an der Wimbachgrieshütte (1326 m) und dem Wimbachschloß (937 m) erreicht man den Ausgangspunkt bei der Wimbachbrücke (634 m). **Bemerkung zum langen Abstieg:** Bei Nebel im Geröll des Oberen Schöfeldes schwierige Orientierung - bei Schnee heikel (Steigeisen, Leichtpickel). Einige kurze Passagen im Schwierigkeitsgrad I- und gesicherte Stellen (A). Teilweise erhebliche Steinschlaggefahr durch höher oben steigende Kletterer (besser Helm auflassen)!

Beste Jahreszeit: Juli August September Oktober - bei stabilem Wetter!

Bemerkungen: Nur bei bestem Wetter und schnee-/eisfreiem Fels unternehmen! Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und etwas Klettergewandtheit sind notwendig. Längere Strecken Schwierigkeitsgrad I-, ansonsten Sicherungen.

Vor allem auf stabiles Hochdruckwetter sollte geachtet werden, bei Gewittern hat es am Grat schon einige unschöne Unfälle gegeben.